

SILKE BURMESTER

Vita

1966 in Hamburg geboren, wuchs Silke Burmester in Reinbek auf. Hier machte sie 1982 mit einer Sechs in Mathe ihren Realschulabschluss, ging als Au-Pair nach London und versuchte sich an einer Ausbildung zur Textil- und Außenhandelskauffrau in Düsseldorf, die sie nach anderthalb Jahren abbrach. Immerhin, der Ratinger Hof war Mitte der 80er-Jahre noch ganz o. k. Zurück in Hamburg entdeckte sie das Wirtschaftsgymnasium St. Pauli und mit ihm ein neues Lebensmodell: Die Leute, mit denen man um vier Uhr morgens aus dem Sorgenbrecher, dem Tempelhof oder dem Pudel gekippt war, saßen um kurz vor acht neben einem im Englisch- oder Bio-LK. Eine grandiose Zeit, die mit einem Einser-Abitur trotz eines Mathe-Ergebnisses von einem Punkt mit 26 Jahren endete.

Weiter ging es als Redaktionsassistentin bei Hellmuth Karaseks Sendung „Spiegel TV – Thema“ und mit einem anschließenden Volontariat beim Stadtmagazin „Szene Hamburg“. In der Erkenntnis, beim Fernsehen falsch zu sein, gründete Silke noch bei Spiegel TV das Fanzine „planet pussy“, das sie mit anderen wilden Frauen* und zwei verkleideten Männern in die subkulturelle Umlaufbahn brachte. Zur Ausgabe von Heft drei (von vieren) war planet pussy *der heiße Scheiß*, über den wohl einzig das Magazin Stern nicht berichtete.

Zum Ende des Volontariats war der Bauch groß, die Chefredakteurin hatte da schon so ein Gefühl gehabt, ein gewisser Kollege gefalle der jungen Frau, und während ein paar Monate später das Baby im Wäschekorb neben dem Schreibtisch schlief, ging Silke in den Zustand der freien Journalistin über.

Es folgten 25 Jahre intensivsten Arbeitens als Journalistin, Redakteurin, Textchefin und Redaktionsleiterin sowie als Dozentin u. a. für Kreatives Schreiben. Mit Reisen an Orte, die staunen lassen, dem Kennenlernen interessanter Menschen wie Reiche und Leute, die aus Holz BHs mit Halterungen für Kakteen fertigen. Und immer wieder Pressereisen mit unglaublich gutem Essen.

Das alles aber wäre nichts gewesen ohne das Entscheidende: den Ort der geistigen Freiheit. Die taz. Hier war es möglich, so lustige Dinge wie „Das geheime Tagebuch der Carla Bruni“ zu verwirklichen und mit der Kolumne „Die Kriegsreporterin – Silke Burmester berichtet von der Medienfront“ jenen Status der satirischen Gesellschaftsbeobachterin zu erarbeiten, der diverse Auszeichnungen brachte, vor allem aber den Wirkungskreis erweiterte. So wurde Silke u. a. Kolumnistin bei Spiegel Online und beim Deutschlandfunk.

Als die Wechseljahre kamen, machten diese schnell deutlich, was sie an Krisenkraft in petto haben und warum das Wort „Wechsel“ in ihnen steckt. Der Beruf der Journalistin passte nicht mehr. Er erschien auserzählt, keine Möhre, keine Entwicklungsmöglichkeit weit und breit. Nachdem Silke schon mehrmals mit Spaß und guten Rückmeldungen Podien moderiert hatte, war es naheliegend, in dieses Fach zu wechseln. Kaum die Moderationsfortbildung abgeschlossen, die passende Website fertig, verlangte Corona Stillstand und Abwarten.

Oder eben auch nicht. Palais F*luxx wurde gegründet, das Onlinemagazin für Frauen* ab 47, das „Leuchten für Fortgeschrittene“ versprach und heute als „Community für Rausch, Revolte, Wechseljahre“ Frauen* aller Couleur ins Licht stellt und zusammenbringt.

So ist aus der Journalistin eine Publizistin geworden, eine Autorin und Speakerin und jemand, die es noch immer liebt, in ihren Seminaren von hinten durch die Brust ins Auge zu vermitteln, wie Schreiben Hirn und Herz öffnet.